

## **Christengemeinschaft**

### **Wahrnehmungen**

Die *Christengemeinschaft* (CG) versteht sich als „Bewegung für religiöse Erneuerung“. Sie ist eine der wenigen Sondergemeinschaften, die im deutschen Sprachraum entstanden sind.

### **Inhalte**

Untrennbar mit ihrer Entstehungsgeschichte sind zwei Personen verbunden: Rudolf Steiner (1861 – 1925), der „Entdecker“ der Anthroposophie, und der evangelische Theologe Friedrich Rittelmeyer (1872 – 1938), der zu ihrer prägenden Führungsgestalt werden sollte. Am 16. September 1922 wurde die CG offiziell gegründet. Sie versteht sich als Kultusgemeinschaft und beansprucht Lehr- und Bekenntnisfreiheit. Ihre kultischen Grundlagen stützen sich außer auf biblische – vor allem neutestamentliche – Aussagen (die meist spirituell-esoterisch bzw. allegorisch gedeutet werden) auf die Anthroposophie Rudolf Steiners.

Seine esoterische „Geisteswissenschaft“ dient dabei als hermeneutischer Schlüssel für die Interpretation der Bibel. Der Kultus ist nach Auffassung der CG neben dem Neuen Testament als zweite Offenbarungsquelle zu betrachten. Steiner habe den Kultus aus der Christus-Offenbarung heraus „vermittelt“. Der Kultus sei letztlich „durch Anthroposophie dargereicht“. Nicht „Dogmatik“, sondern das religiöse Erlebnis ist nach Meinung der CG für den Wahrheitsgehalt ausschlaggebend: Die „Kultuslautworte“ bestätigen sich im Erleben des Kultus selbst. Zentraler Kultus im religiösen Leben der CG ist die sog. Menschenweihehandlung.

Die CG kennt insgesamt sieben Sakramente: Taufe, Konfirmation, Menschenweihehandlung, Beichte, letzte Ölung, Priesterweihe und Trauung. Unterschiede zu den großen christlichen Kirchen zeigen sich besonders in ihrem Verständnis der Taufe, die in der CG im Regelfall nur bis zum 14. Lebensjahr vollzogen wird. Sie wird als Inkarnationshilfe verstanden: Die vorgeburtliche Seele soll in den menschlichen Körper einziehen. Als Taufsubstanzen dienen Wasser, Salz und Asche. Mit diesen drei „Grundkräften der himmlischen Welt“ sollen Geist, Körper und Seele des Menschen in Beziehung gesetzt werden.

Dazu wird der Täufling an Stirn (Wasser), Kinn (Salz) und Brust (Asche) mit den geweihten Substanzen berührt. Nach Auffassung der CG wird durch die Berührung mit den drei geweihten Substanzen „der natürliche Vorgang, sich mit der Erde zu verbinden, durchdrungen mit der Kraft des Christus, der die himmlischen Kräfte in die Erde trägt“ ([www.michael-kirche.de/pages/christengemeinschaft/taufe.php](http://www.michael-kirche.de/pages/christengemeinschaft/taufe.php)).

Der Gottesdienst der CG heißt „Menschenweihehandlung“ und wird vom Priester täglich gefeiert. Ihr Ablauf orientiert sich im Wesentlichen am katholischen Messritus und umfasst vier Teile:

Evangelienlesung, Opferung, Wandlung, Kommunion sowie wechselnde Epistellesungen und – je nach liturgischem Anlass – auch kürzere Gebete (sog. „Einschaltungen“) zwischen den Hauptteilen. Weitere Elemente der Menschenweihehandlung sind das von Steiner formulierte Glaubensbekenntnis der CG, eine kurze Predigt und das Vaterunser. Im Vollzug der Menschenweihehandlung spielen liturgische Gewänder, Ministranten und Weihrauch eine Rolle. Ein Kirchenaustritt wird von der CG nicht erwartet, sondern dem freien Ermessen des Einzelnen überlassen, so dass eine Doppelmitgliedschaft prinzipiell möglich ist. Die CG weist eine priesterschaftlich-hierarchisch geprägte Organisationsform auf:

Auf geistlicher Ebene wird sie vom „Siebenerkreis“ geleitet, dem der Erzoberlenker, zwei Oberlenker und vier Lenker angehören. Sitz des Erzoberlenkers und der Leitung ist Berlin. Seit 2005 amtiert Vicke von Behr (Jahrgang 1949) als „Erzoberlenker“.

Das Hauptverbreitungsgebiet der CG liegt im nord- und mitteleuropäischen Raum; einzelne Gemeinden wurden seit den 1990er Jahren neu gegründet, wie in Tschechien, Russland, Estland, in der Ukraine und in Georgien. Außerhalb Europas bestehen einzelne Gemeinden in Nord- und Südamerika, Australien, im südlichen Afrika und in Japan (Tokio). Allerdings konnte die Gemeinschaft in jüngster Zeit keine nennenswerten Zuwachsraten verzeichnen. Die Zahl der Mitglieder wird nicht systematisch erfasst. Nach Schätzungen hat die CG im deutschsprachigen Raum rund 10 000 Mitglieder mit einem fünfmal größeren Sympathisantenkreis. Weltweit dürfte sich die Zahl auf 20 000 mit einer ebenso hohen Anzahl an Freunden und „Zugehörigen“ belaufen.

### **Einschätzungen**

Die Abhängigkeit von anthroposophischen Überzeugungen, nicht zuletzt in Gestalt der durch Steiners geistige Schau vermittelten „Kultus-Neuoffenbarung“, entfremdet die CG von biblisch gewonnenen Grundeinsichten, denen sich die christlichen Kirchen verpflichtet wissen. Der Sonderweg der „Bewegung für religiöse Erneuerung“ zeigt sich nicht zuletzt in ihrem Taufverständnis, das von einer vorgeburtlichen Existenz der Seele ausgeht. Die Taufe der CG wird von der Evangelischen Kirche in Deutschland (nach mehreren Beratungen in den Jahren 1949, 1968 und 1969), aber auch von der katholischen Kirche nicht anerkannt. Der von Steiner geformte Kultus, sein Vollzug und sein Erleben, hat in der CG die gleiche Autorität wie die biblischen Schriften. Insofern handelt es sich bei der *Christengemeinschaft – Bewegung für religiöse Erneuerung* um ein anthroposophisch interpretiertes Christentum *neben* den konfessionellen Kirchen.

### **Handlungsempfehlungen**

Im Fall einer Doppelmemberschaft ist auf eine Klärung der Zugehörigkeit hinzuwirken. Die Taufe der CG ist keine christliche Taufe. Tritt jemand von der CG zur evangelischen Kirche über und ist zuvor nicht in einer christlichen Kirche rite getauft worden, so ist er zu taufen. Die Übernahme des Patenamtes bei einer evangelischen Taufe ist für Mitglieder der CG nicht möglich. Gemeinsame Gottesdienste und Abendmahlsfeiern sowie die Überlassung von kirchlichen Räumen sind wegen der unterschiedlichen Lehrauffassungen nicht zu empfehlen.

### **Weitere Informationen**

Michael Debus: Auferstehungskräfte im Schicksal. Die Sakramente der Christengemeinschaft, Stuttgart <sup>3</sup>2011.

Matthias Pöhlmann / Christine Jahn (Hg.): Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen, Gütersloh 2015, 331-346.

<https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/weltanschauungsfragen/evangelische-orientierung>

Erstellt im Auftrag der Konferenz der Landeskirchlichen Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

V.i.S.d.P.: Jürgen Schnare, Haus kirchlicher Dienste, Archivstr. 3, 30169 Hannover.

Stand 03/2020